

Dürkheimer Wochenblatt.

Organ zur volksthümlichen Besprechung der Tages-Ereignisse, zur Unterhaltung, sowie zur Veröffentlichung von Anzeigen, etc.

Nro. 75.

Sonntag, den 23. September

Altenthal
Dürkheim a. d. R.

1849.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer ersten öffentlichen Sitzung am 17. ds. den von Lerchenfeld verfaßten Adresse-Entwurf nach ganz kurzer Debatte und mit Annahme einer einzigen Modification wegen „vollständiger“ Amnestie mit 131 gegen 3 Stimmen — Pfarrer Tafel und Actuar Scharpf von der Linken nebst Hrn. Cassaulx von der Rechten — angenommen. Dieselbe lautet:

Eure Königliche Majestät! Zum zweiten Male im Jahre 1849 versammelt sich um den Thron Eurer Majestät die Kammer der Abgeordneten, jene Arbeiten zu beginnen, von deren glücklichen Lösung das Vaterland Beruhigung, und die dauernde Begründung seiner verfassungsmäßigen Zustände erwartet.

Auch wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die gewaltige Bewegung, welche seit dem Frühlinge des vorigen Jahres fast ganz Europa erfaßte, und wie in ganz Deutschland, so auch in Bayern dem öffentlichen Leben des Volkes neuen Aufschwung verlieh, der freien Entwicklung im Innern, der Kräftigung nach Außen gilt.

Eben deshalb ist aber auch eine vollständige dauernde Beruhigung der Gemüther nur dann zu erwarten, wenn dieses Ziel seinem ganzen Umfange nach erreicht wird; — nur unter dieser Voraussetzung kann die zukünftige Neugestaltung des Vaterlandes Bürgschaften des Bestandes und der Dauer bieten, jeder andere Abschluß jener Bewegung würde nur ein scheinbarer sein, der nach kurzer Dauer einer neuen, nur um so heftigeren weichen würde. Wir theilen mit ganz Deutschland die zuverlässige Erwartung, daß es der Weisheit, der Mäßigung der Regierungen und der Volksvertreter, der uneigennütigen Hingebung der Fürsten und Völker gelingen werde, Deutschland ohne längeren Vollzug eine auf freie Volksvertretung gegründete Verfassung zu geben, welche das gemeinsame Streben nach Einigung befriedigt, die freie Entwicklung im Innern fördert, sie von hemmenden Schranken befreit und dem Bundesstaate durch die feste Einigung und Gliederung seiner Kräfte den Grad von Macht und Stärke nach Außen hin verleiht, welcher Deutschland in den Stand setzen wird, jene Stellung wieder einzunehmen, wozu die hohe Bildung und die noch unverfälschte Kraft seiner zahlreichen Bevölkerung und die Erinnerung seiner ruhmvollen Geschichte es berechtigen. Wir sehen den in dieser Beziehung uns zugesagten Vorlagen mit Spannung entgegen.

Nur das baldige Zustandekommen einer Verfassung, welche obigen Anforderungen entspricht, welche in einer wohlgeordneten Volksvertretung die Keime weiterer Entwicklung in sich trägt, wird die Wiederkehr der feberhaften Spannung und Aufregung der Gemüther verhindern, durch welche jene Verwirrung der Begriffe von Recht und Pflicht erzeugt und leider auch in unserem Vaterlande die gesetzliche Ordnung in so beklagenswerther Weise gestört wurde. Diese Ausbrüche der Leidenschaft und der Verblendung sind in die Schranken des Gesetzes und der Ordnung zurückgewiesen, und die Maßregeln der Milde gegen die Verführten und Verblendeten, welche Eure Majestät dem edlen Orange Ihres Herzens folgend, denselben in Aussicht stellen, werden, je rascher und vollständiger ihre Verwirklichung erfolgt, um so dankbarer begrüßt werden und wesentlich zur Beruhigung der Gemüther beitragen. —

Um so unbedenklicher können jetzt schon die schweren Lasten gemindert werden, welche die Aufstellung einer so bedeutenden bewaffneten Macht dem Lande im Allgemeinen sowohl als den hievon

vorzugsweise betroffenen Theilen noch insbesondere auferlegt hat und noch formwährend auferlegt.

Eine Revision der Verfassung nach den von Eurer Königlichen Majestät verkündeten Grundlage wird den Wünschen des Volkes entsprechen und die Lücken ausfüllen, die Widersprüche heben, welche noch zwischen dem Inhalte der neueren Gesetzgebung und so manchen Bestimmungen der älteren Verfassungs Gesetze bestehen. Wir werden dieser wichtigen Arbeit, sowie den übrigen Gesetzesvorlagen, welche Ew. Majestät uns in Aussicht stellen, unsere angestrengteste Thätigkeit widmen.

Mit Freude werden wir dazu mitwirken, die Verheißungen Ew. Maj., die Lasten durch Ordnung und Sparsamkeit in Staatshaushalte zu ermäßigen, in's Leben zu führen: — haben auch die Verhältnisse außerordentliche Ausgaben unvermeidlich gemacht, so geben wir uns doch gerne der Hoffnung hin, daß es den vereinigten Bemühungen der Regierung und Volksvertretung gelingen werde, den wahren Bedürfnissen des Staates, welche leider größtentheils nicht die nöthige Berücksichtigung und Befriedigung fanden, zu genügen, ohne die Belastung der Steuerpflichtigen zu erhöhen.

Vereinfachung des Geschäftsganges, Abschaffung nutzloser Controlen, Erweiterung der Zuständigkeit der Behörden, größere Selbstständigkeit der Gemeinden und vor Allem eine freisinnige Entwicklung und folgereiche Durchführung des überall als segensreich bewährten Grundgesetzes der Selbstverwaltung durch alle Stufen des Staatsorganismus werden ebenso sehr zur Förderung des Bürgerfinnes, zur Hebung des Wohlstandes und zur Vervollkommnung der Verwaltung als zur nachhaltigen Erleichterung der Staatslasten beitragen.

Groß ist der Umfang und die Schwierigkeit unserer Aufgabe, allein dem redlichen Willen und dem vereinigten Streben Aller wird der Segen des Allmächtigen nicht mangeln, mit dessen Hilfe es gelingen wird, das schwere Werk zum glücklichen Ende zu führen. In tiefer Ehrfurcht verharret Ew. Königl. Maj. treuehuldigste Kammer der Abgeordneten.

Karlsruhe, 20. Sept. Die hiesige Zeitung bestätigt, daß das gegen Corvin gefällte standrechtliche Todesurtheil vom Kriegsministerium in 10jährige Zuchthausstrafe verwandelt wurde.

Die Erbschaften.

(Schluß.)

Der dem geneigten Leser schon bekannte dicke Criminalrath Seltig empfing den Hereintretenden mit der Frage: Sind Sie der Kaufmann Gapern?

Zu Ihren Diensten, erwiderte dieser tiefgebückt.

Wo waren Sie vor etwa zwölf Tagen?

In der Residenz, um eine verdammt Erbschaft, die der Alp holen mag, in Empfang zu nehmen.

So, so! Und nahmen Sie dieselbe wirklich in Empfang?

Ja wohl, obgleich es bei Weitem weniger war, als ich hoffte. Nur etwas Silberzeug und dergleichen. Der Plunder, den ich in eine Schachtel gepackt hatte, war aber am Ende doch verdammt schwer, und ich hatte mich ganz müde daran geschleppt, als der Alp eine halbe oder viertel Meile vor der Stadt ein altes Weib mir in den Weg führt, die sich gegen ein Trinkgeld erbot, die Schachtel auf ihren Schubkarren zu nehmen. Und nun fuhr er fort, den ganzen Hergang bis zum plötzlichen Tode seines theuren Emerenzchens zu erzählen.

Ein freundliches Lächeln überzog die gesurhte Stirn des Criminalrathes.

Würden Sie das Weib wieder erkennen? fragte er.

Ja, sie war pockennarbig, hatte einen etwas schiefen Mund und eine Warze mit grauen Haaren auf der Nase. Auf ein gegebenes Zeichen mit der Klingel ward die alte Marthe herbeigeführt.

Das ist sie, die Spießbübin, rief Gapern, die mir die Schachtel vertauschte und mir eine andere dafür gab, welche den Tod meines armen Ketzchens herbeiführte.

Ach du mein herzlichstes Jesulein, heulte jene, ich habe es ja nicht mit Willen gethan, gestrenger Herr Criminalrath. Es war ja dunkel, als die Vertauschung geschah.

Und wo haben Sie das Kind gelassen, Herr Gapern? fragte der Rath weiter.

Es ist in guten Händen, bei einer Amme. Ein liebes Knäbchen. Ich wollte es erziehen lassen und Schmerzenreich nennen, zum Andenken an die Schmerzen, welche es mir durch den Tod meines armen Ketzchens verursachte.

Recht edel gedacht, Herr Gapern; allein der Vater und die Mutter haben sich gefunden, meinte der Rath. Jetzt aber holen Sie die Amme mit dem Kinde und die Schachtel hierher, damit wir Alles genau recognosciren.

Voll Verwunderung bemerkte Gapern, als er nach einer halben Stunde mit dem Verlangten wiederkam, den gnädigen Herrn Hellborn, den sein seliges Ketzchen so gern zum Schwiegersohn gehabt hätte, wie einen armen Sünder vor dem Criminalrath stehen.

Mit einem satyrischen Lächeln rief dieser dem Niedergeschlagenen auf das Kind und die Schachtel zeigend zu: Hier ist Ihre eigentliche Erbschaft, Herr von Hellborn, und auf eine andere neben ihm stehende Schachtel deutend, wandte er sich mit den

Worten an Gapern: Und hier ist Ihre Erbschaft, sehen Sie zu, ob Alles richtig ist.

Zwar machte Herr Hanns bedeutende Einwendungen dagegen; allein ein kurzes: „Es bleibt dabei, was ich Ihnen gesagt habe,“ machte ihn verstummen.

Alles war verloren: die schöne Braut sammt der reichen Mitgift und die Erbschaft; und des heftigsten Schmerzes voll, sein Schicksal und das schöne Jettchen verwünschend, stürzte er hinaus.

Zum Ueberflusse empfing ihn die Geliebte am Portale seines Schlosses in Wüstenrode und kündigte ihm an, von jetzt ab seine Wirkthätigkeit und seine Wäsche besorgen zu wollen. Zu gleicher Zeit machte sich ihm ein lieber, langer, freundlicher Mann bemerkbar, der ihm ein Schreiben der kaiserlichen Regierung überreichte, sich Executor Grifus nannte und um Zahlung von tausend Thalern bat. Herr Hanns aber würdigte weder die Eine noch den Andern eines gnädigen Blickes, kehrte kurz um und galoppirte davon. Wohin ihn das arge Schicksal geführt hat, weiß man nicht genau.

Der böse Leumund in Ahornberg war jetzt plötzlich zur Ruhe verwiesen, und nach vollendetem Trauerjahre führte der glückliche Registrator Walter sein Mägdlein zum Traualtare. Den Stifter ihres Glückes aber, welcher vom Vater treulos verlassen und von der Mutter kümmerlich genährt und gepflegt, ja sogar von der Abscheulichen schlecht behandelt wurde, nahm das glückliche Paar zu sich und erzog ihn zu einem tüchtigen Menschen, der noch heute das Factotum des jetzt einige siebenzig Jahre alten, aber dabei noch immer rüstigen, Kaufmanns van Gapern in Ahornberg ist.

Verantwortlicher Redakteur: Ch. Trautmann in Neustadt.

Bekanntmachungen.

Ausschreiben.

Nach einer Mittheilung des Commandanten des kgl. 2. Jägerbataillons entkam dem Vorstande der Verpflegungscommission zu Hofens, Herrn Schüttl, eine 8 Tage gehende massive goldne Cylinder-Uhr nebst einer goldnen Halskette, aus kleinen länglichen Gliedern zusammengesetzt; der Verdacht dieser Entwendung fiel auf einen Soldaten des gedachten Bataillons, welches in jener Zeit zu Hofens bequartirt war. — Da gegenwärtig sehr viele Soldaten des erwähnten Bataillons als Beurlaubte in der Pfalz anwesend sind und es möglich wäre, daß die fragliche Uhr von einem derselben besessen und verkauft werden könnte, so ergeht an alle Hülfspolizeibeamten des Bezirks die Aufforderung, ihre Aufmerksamkeit hierauf zu richten und von Allem, was sie in dieser Beziehung in Erfahrung bringen sollten, dem Unterzeichneten Anzeige zu erstatten.

Frankenthal, 20. Sept. 1849.

Der k. Staatsprocurator,
Loew.

Ausschreiben.

Bei einer in der Wohnung des Schneiders Magin zu Maudach vorgenommenen Nachsuchung wurden nachbezeichnete Gegenstände in Beschlag genommen, die muthmaßlich gestohlen, deren Eigenthümer aber bis jetzt nicht bekannt sind. Es ergeht daher an Jedermann, der über diese Gegenstände irgend Auskunft ertheilen kann, die Aufforderung, hiervon mir oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Beschreibung der Gegenstände:

- 1) Ein gewöhnliches Tischmesser mit schwarzem Stiele, vorn abgerundet; — auf der Klinge das Zeichen M. S.;
- 2) eine Zahnbürste;
- 3) eine Haarbürste;
- 4) drei silberne Löwen und zwei silberne Kronen.

— Alle diese Gegenstände befinden sich in einem Eui von braunem Saffian.

Frankenthal, den 20. September 1849.
Der k. Staatsprocurator,
Loew.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Baumaterialien u. d. g. auf den Straßen, Höhlen, oder den Gemeindepfläzen in oder außerhalb der hiesigen Stadt liegen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben augenblicklich zu entfernen.

Das Reinigen der Straßen zc. dahier, wöchentlich zwei Mal, wird hiermit erinnert.

Den hiesigen Metzgerläden empfohlen, namentlich aber das von dem ausgehängten Fleische zc. herabgetropfte Blut sogleich vom Straßenpflaster mit frischem Wasser zu spülen.

Gegen die Säumigen wird unachtsamlich protokolliert werden.

Dürkheim, am 21. Sept. 1849.

Der k. Polizeicommissär,
Traut.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19. auf den 20. ds. Monats wurden zum Nachtheile des Conrad Stirnemann, Blechschmied von Dürkheim, von der Bleiche daselbst vier seine hänsene schmalgefaltete Mannshemden durch jetzt noch unbekannt Thäter entwendet.

Drei dieser Hemden sind noch ganz neu, der Kragen von Schlesier Leinwand und nach hinten rund ausgeschnitten, unten am Schlitze rechterseits bezeichnet mit C. St. 12. Das vierte derselben ist schon oft gewaschen, noch halb neu und mit C. St. 6 bezeichnet, der Kragen von Schlesier Leinwand und nach hinten ebenfalls rund ausgeschnitten.

Indem ich vor Ankauf obiger Hemden warne, ersuche ich Jedermann, wer irgend Spuren zur Entdeckung des Thäters oder zur Wiederauffindung der Hemden anzuge-

ben vermag, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde die Anzeige zu machen.

Dürkheim, am 21. Sept. 1849.

Der k. Polizeicommissär,
Traut.

Bekanntmachung.

Diesigen Bürger, welche für das Etatsjahr 1849/50 (vom 1. October 1849 bis 30. September 1850) Gewerbe oder Handel betreiben oder aufgeben wollen, haben ihre Erklärungen auf dem Stadthause dahier abzugeben vom 5. bis 6. October 1849.

Dürkheim, 19. September 1849.

Das Bürgermeisteramt,
Sauerbeck.

Vertragsmäßige Zwangsveräußerung.

Freitag, den 28. September 1849, des Nachmittags 2 Uhr anfangend, zu Dürkheim auf dem Stadthause, werden nachbeschriebene, im Dürkheimer Banne gelegene Immobilien, wegen nicht bezahlter Kauf- und Steigpreise, zwangsweise öffentlich und eigenthümlich versteigert werden; als:

I. Auf Betreiben der Frau Georg Zumstein Wittwe, Gutsbesitzerin dahier, gegen die Fallitmasse von Conrad Jochum, dieser Zimmermann dahier:

- 1) 40 Dezimalen Winger auf der Spitalwerg oder Bruchbuckel.
- 2) 13 Dezimalen Winger allda.
- 3) Das ungetheilte Drittel von 5 Dezimalen Weg und Dungplatz allda.

II. Auf Betreiben der Erben von Clara geborenen Lüscher, gewesene Ehefrau von Valentin Weiskmann, ohne Gewerbe dahier, gegen 1) bemeldete Jochum'sche Fallitmasse und gegen die Fallitmasse von Ludwig Lariter, dieser Küfer und Wirth dahier:

- 47 Dezimalen Winger in der Grotte und
- 2) gegen Friedrich Walther, Metzger dahier, und gegen dessen Ehefrau Sophia geborne Mayer:

1 Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Gärtchen, zu Dürkheim in der Hohl gelegen, 6 Dezimalen Flächenmaß enthaltend.
Dürkheim, den 20. Sept. 1849.
Juncker, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 11. October dieses Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, zu Dürkheim im Stadthause, auf Betreiben von Bernhard Bonafela, Geschäftsführer, in Dürkheim wohnhaft, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse von Konrad Jochem, Zimmermann und Bauunternehmer dahier, werden vor dem in Dürkheim wohnhaften kgl. Notär Schuler, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts von Frankenthal vom 26. Juli 1849 mit diesem Geschäfte beauftragt, versteigert:

Im Banne von Dürkheim.

- 1) Ein zu Dürkheim in der Zollergasse stehendes Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Waschküche und Hofraum, 14 Dezimalen Fläche, wird in zwei Abtheilungen und hierauf zusammen versteigert, nämlich:
 - Wohnhaus mit Kuh- und Pferdehalm und Hofraum, geschätzt 800 fl.
 - Hof mit Scheuer, Waschküche und Gärtchen 300 fl.
 - 54 Dezimalen Acker am Finkenpfad, zu Hausplätzen eingetheilt in vier Looke, 260 fl.
 - 5 Dezimalen Garten an der Hollergasse 100 fl.
 - 17 Dezimalen Garten, jetzt Holz- und Zimmerplatz, an der Zollergasse 200 fl.
 - 58 Dezimalen Wingert auf der Spitalweg oder am Bruchbüchel, mit Weg und Dungplatz 330 fl.
 - 20 Dezimalen Baumfeld in der Trift 250 fl.
 - 23 Dezimalen Wingert in der Gert 360 fl.
 - 19 Dezimalen Wingert in der vordern Seebach 200 fl.
 - Ein Wohnhaus mit Keller, Stall und Garten auf einer Fläche von 5 Dezimalen, zu Grethen in der Mühlgasse stehend 200 fl.
- Das letztere Immobilien wird an obigem Tage, des Morgens 10 Uhr, zu Grethen in der Wohnung von Johannes Schlösser versteigert.
Das Bedingungsheft kann hier eingesehen werden.
Dürkheim, den 20. September 1849.
Schuler, Notär.

Mobilien - Versteigerung.

Mittwoch, den 26. September nächstbin, Vormittags 8 Uhr, in dem in der Kirch- oder Thurmstraße dahier gelegenen Wolf'schen Hause, werden die zur Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute Philipp Wolf, Kupferschmied, und Barbara gebornen Hütscher gehörigen Mobilien, worunter Kupferschmiedewerkzeug, besonders zwei Blasbälge, mehrere Schraubstöcke, drei große Ambosse, eine Waage, — sodann neues Kupfergeschirr, nämlich: ein großer Waschkessel, elf Bundformen, ein Destillirkessel, eine Theemaße und andere Gegenstände von Kupfer und Messing, — ferner verschiedenes Schreinwerk, Bettung und Werkzeug,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
Neustadt, den 17. September 1849.
Werner, Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 28. September nächstbin, Vormittags 8 Uhr anfangend, im Wirthschaftslofale von Jakob Weber zu Lambricht-Grevenhausen, lassen die Herren Conrad Schud und Franz Gelbert von Kaiserslautern verschiedene ihnen angehörige, bisher zum Eisenbahnbau verwendet gewesene Requisiten mit Bewilligung eines Zahlungstermins bis nächsten Martini öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

- I. Fuhrgeräthschaften:
 - 2 Pferde mit Geschirren, 2 einspännige Wagen, 13 zweirädrige Handkarren, 150 Schubkarren, eine große Anzahl von Ketten verschiedener Größe, eine Winde u. s. w.
- II. Handwerkseschirre:
 - 2 vollständige Schmiedewerkzeuge und viele sonstige Werkzeuge, bestehend in Spitzpickel, Zweispitzen, Steinschlägel, Hebeisen u. s. w.
- III. Gehölze:
 - Dhngesähr 300 Stück eichene Diele von 4 bis 7 Centimeter Dicke, ohngefähr 150 kieferne und tannene Diele von 4 bis 10 Centimeter Dicke, 30 eichene und kieferne Bau- und Rugholzstämmen von 16 bis 50 Fuß Länge und 8 bis 24 Zoll im Durchmesser, 50 bis 60 Gewölbebögen und verschiedene andere Hölzer, worunter auch eine Quantität Daubholz.
- IV. Zwei Gebäude an der Eisenbahn, Werkstätten enthaltend, auf den Abriß. Neustadt, den 17. September 1849.
Werner, Notär.

Bierbrauerei - Versteigerung oder Verpachtung.

Dienstag, den 25. September ds. Js., Nachmittags drei Uhr, zu Speyer im Gasthause zum Wittelsbacherhofe, läßt Herr Julius Steiner in Frauenalb die nach bezeichneten Lokalitäten öffentlich auf Eigenthum unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigern, nämlich:

Das zu Speyer in der Kornstraße in der Mitte der Stadt — der besten Lage — gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Brauhaus, zum neuen Brauhaus geschilbet, nebst Stallung, Hof und andern Zubehörungen, sodann die zur Brauerei gehörigen Requisiten nebst Wirthschaftsgeräthschaften u. dgl. Ferner einen großen gewölbten Lagerbierkeller, in verschiedenen Abtheilungen, mit überbautem Kellereingange und Schacht sammt Krabben, — sodann einen Morgen Ackerland mit Baumstück, zu Speyer vor dem Mühlthürchen, nahe bei der Stadt gelegen.

Diese Lokalitäten werden vor der Versteigerung auch aus freier Hand verkauft, und im Falle sich weder Kauf, noch Steigliebhaber finden, an obigem Tage auf einen vierjährigen Bestand verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Notär Kessel und Gerichtsbote Candidat Becker in Speyer.

Speyer, den 10. September 1849.

Den 4. October nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Simon Weiler, Zimmermann in Freinsheim, 10 Weinkeltern, worunter einspännliche von 1000 bis 1500

Litter haltend, und die übrigen zweispännlich von 600 und mehr Litter Gehalt, auf mehrere Zahlungstermine versteigern.

Das Ohmetgras von 2 1/2 Morgen Weiden ist zu kaufen bei
Wilhelm Herberger.

Bei Ludwig Schalk sind zwei Wohnungen zu vermieten. Das Nähere bei ihm selbst.

Zu vermieten

und können am 1. October 1849 bezogen werden: zwei Zimmer — auf Verlangen noch mehrere — eine Küche, Waschkammer, Platz im Keller und auf dem Spricker bei Gerichtsbote Scheuermann.

Bei Jakob Bried dahier ist nächsten Donnerstag frische Wurst und ein guter Schoppen anzutreffen.

Wasser-, Wolken- und Trauben-Curanstalt Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz. 4 Fahrstunden von Dürkheim entfernt.

Kurliste vom 1. bis 15. September.
Hr. Schmierer a. Landau. — Hr. Hippeler a. Landau. — Hr. Pfarrus a. Meisenheim. — Hr. Röchling aus Saarbrücken. — Hr. Zinn a. Kaiserslautern. — Hr. Hofgerichtsdirektor Reiz a. Darmstadt. — Hr. Haack a. Kaiserslautern. — Hr. Levy a. Bliesthal. — Hr. Heber mit Begleitung a. Landau. — Hr. L. u. E. Schneider a. Straßburg. — Hr. Baum a. Kindsheim. — Hr. Oberlieut. v. Schleicher nebst Fr. Gemahlin aus Landau. — Hr. u. Fr. Ermath a. Einselthum. — Hr. Notär Koch mit Fr. Gemahlin u. Fr. Tochter a. Frankenthal. — Hr. Anwalt Braun a. Frankenthal. — Hr. Postverwalter Joachim nebst Fr. Gemahlin u. Sohn a. Kaiserslautern. — Hr. und Fr. Dierburg a. Landau. — Hr. Bombard mit Familie a. Landau. — Hr. Reutelschuber u. Fr. Bergner a. Lamsheim. — Hr. Jäger a. Bergzabern. — Hr. Will a. Mainz. — Hr. Zeiler mit Familie a. Mannheim. — Hr. Dr. Grünebaum, Bezirksrath in Landau. — Hr. Diehl mit Begleitung a. Annweiler. — Hr. Jakob a. Kriegsfeld. — Hr. Landrath Petersen a. Haag in Ostfriesland. — Hr. Kolb a. Kirchheimbolanden. — Kanzleirath Pöl a. Holstein. — Hr. Pöbstein a. Straßburg. — Graf v. Montgelas, kgl. bayr. Geschäftsträger in Hannover mit Bedienung. — Hr. Todt a. Kandel. — Dr. Vogel, Professor in Gießen. — Dr. Med. Davis aus Kindsheim. — Hr. u. Fr. M. Levy a. Bliesthal. — Hr. Ambros a. Euserthal. — Hr. Dr. Schlemmer a. Mainz. — Hr. u. Fr. Sailer a. Kirchheimbolanden. — Hr. Professor Fischer a. Zweibrücken. — Hr. u. Fr. Franz a. St. Johann bei Saarbrücken. — Hr. Friedensrichter Kaufmann nebst Gemahlin a. Sulz. — Hr. Holländer a. Börsdorf. — Hr. Hunsicker a. Wolfersheim. — Hr. Chandon a. Mainz. — Hr. Heil a. Herschweiler. — Hr. Buhl u. Fr. Jordan mit Bedienung a. Deidesheim. — Hr. L. Röchling a. Saarbrücken.

Prospectus der Anstalt ertheilt G. R. Gehrig in Dürkheim, jede weitere Auskunft der Unterzeichnete, welcher beständig im Curhause wohnt, unter der Adresse:

Dr. med. Schneider zu Landau in der Pfalz.

Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



und ergebene führt

Die Boote dieser Gesellschaft fahren

von Ludwigshafen a. Rhein fünf Uhr Morgens nach Mainz, Coblenz, und in Verbindung mit Arnheim über Rymwegen nach Rotterdam in zwei Tagen, vorläufig jeden Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Sonntags-Boot steht in directem Anschluß nach London.

Der Reisende bezahlt von Ludwigshafen a. Rhein nach

Mainz.			Coblenz.			Cöln.			Rymwegen, Arnheim.			Rotterdam.			London.									
I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.							
fl. 3.	fl. 2.	fl. 1.	fl. 7.	fl. 5.	fl. 4.	fl. 2.	fl. 2.	fl. 1.	fl. 10.	fl. 3.	fl. 7.	fl. 3.	fl. 30.	fl. 15.	fl. 10.	fl. 5.	fl. 18.	fl. 12.	fl. 6.	fl. 35.	fl. 42.	fl. 22.	fl. 12.	fl. 30.

Ein Billet für die Hin- und Rückfahrt zum II. und III. Platz kostet die Hälfte mehr, zum I. Platz nur ein Drittel mehr. Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a. Rh., im August 1849.

Der Agent: C. Aug. Exter.

Haupt-Agentur

für

Auswanderer nach Amerika

von

C. Aug. Exter,

gegenüber dem Bahnhofe in Ludwigshafen a. Rhein.

Fortwährend habe ich für Passagiere und Güter Gelegenheiten von London, Havre, Rotterdam und Antwerpen mittelst schöner großer gekupfelter Dreimaster erster Klasse nach New-York, New-Orleans, sowie allen übrigen Häfen von Amerika. Gegen Bezahlung einer kleinen Assuranzprämie kann bei mir das Reisegepäck von hier bis an den Seehafen versichert werden, und auf Verlangen auch bis nach Amerika.

Die Preise sind auf das Billigste gestellt.

Zur Sicherung der Plätze ist es anzurathen, die Verträge einige Zeit vor Antritt der Reise bei mir oder meinen nachgenannten Herren Agenten abzuschließen.

Ludwigshafen a. Rh., im August 1849.

C. Aug. Exter.

In Neustadt a. S. Herr J. Kieseberg.
 " Zweibrücken " Franz Schmidt.
 " Sasloch " J. Eslinger, Gemeindefschreiber.

In Etenkoben Herr J. A. Grobe.
 " Langenkandel " Karl Eduard Deffren.
 " Annweiler " Andreas Hellmann.

Lokalfahrt

der Dampfboote „Delphin“ zwischen Ludwigshafen a. Rhein, Mainz, Bingen und Frankfurt a. Main. Abfahrten von Ludwigshafen a. Rhein: Täglich drei Uhr Nachmittags zum Anschluß an den letzten Taunus-Bahnzug von Mainz-Kassel nach Wiesbaden und Frankfurt a. Main. Der Reisende bezahlt von Ludwigshafen a. Rhein nach

Worms.		Rhein-Dürkheim.		Gernsheim.		Oppenheim.		Mainz.		Frankfurt a. M.	
I.	II.	I.	II.	I.	II.	I.	II.	I.	II.	I.	II.
fl. — 30.	fl. — 15.	fl. — 48.	fl. — 24.	fl. 1. —	fl. — 30.	fl. 1. 30.	fl. — 48.	fl. 2. —	fl. 1. —	fl. 2. 42.	fl. 1. 24.

Ein Billet zur Hin- und Rückreise kostet die Hälfte mehr als die Einzelreise. Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Ludwigshafen a. Rh., im August 1849.

Der Agent:

C. Aug. Exter.



Vorzüchtiger 1848er, der Schoppen 6 fr., über die Strafe bei B. Glod.

Bei Friedrich Maas in der Burgstraße ist der ganze zweite Stock zu vermieten und kann bis den 17. Dezember dieses Jahres bezogen werden. Das Nähere bei ihm selbst.

Der Unterzeichnete empfiehlt auf das kommende Spätsjahr seine in der Messe eingekaufte Waare; auch führe ich Stidwolle, Stramine, angefangene Sückereien, Stidmuster, Strid- und Häfesseide, und empfehle solche zu den billigsten Preissen.

Carl Schüpple.

Fässer-Verkauf.

Bei Heinrich Lartter, Küfer dahier, sind mehrere weingrüne, gutgehaltene und in Eisen gebundene Fässer, ein und zwei Fuder haltend, zu kaufen.

Das Nähere bei ihm selbst.

Vorgeschmack vom Wurstmart.

Nächsten Montag ist eine frische Wurst nebst einem guten Schoppen zu haben bei

H. Bonewig.

Dürkheim, den 21. September 1849.

Nocher 1848er Wein, per Litter zu 36 fr., wird über die Strafe abgegeben. Auch wird das Obst, Birnen und Aepfel, von mehreren Bäumen billig verkauft bei Caspar Heusser dahier.

Brauwurst-Därme sind zu haben bei Heinrich Wolf, Metzger in Waschenheim.

Bei Johann Huber, Bäcker dahier, wird 1844er Dürkheimer Wein, per Litter zu 9 fr., über die Strafe abgegeben.

Lehrlings-Suchung.

Es wird in einer Colonial- und Farbwaarenhandlung in einer Stadt am Haardtgebirge ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Das Nähere ist bei dem Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Der obere Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermieten, auch können Zimmer möblirt abgegeben werden.

Carl Schüpple.

Frucht - Mittelpreise.

Neustadt. Markt vom 18. September. Der Zentner Weizen 3 fl. 37 fr. Korn 2 fl. 37 fr. Spelz 2 fl. 41 fr. Gerste 2 fl. 26 fr. Hafer 2 fl. 26 fr.

Etenkoben. Markt vom 15. September. Der Zentner Weizen 3 fl. 34 fr. Korn 2 fl. 44 fr. Gerste 2 fl. 32 fr. Spelz 2 fl. 41 fr. Hafer 2 fl. 15 fr.

Speyer. Markt vom 18. September. Der Zentner Weizen 3 fl. 26 fr. Korn 2 fl. 33 fr. Gerste 2 fl. 16 fr. Spelz 2 fl. 29 fr. Hafer 2 fl. 20 fr.

Kaiserslautern. Markt vom 17. Septbr. Der Zentner Weizen 3 fl. 13 fr. Korn 2 fl. 27 fr. Spelz 2 fl. 15 fr. Gerste 2 fl. 28 fr. Hafer 1 fl. 44 fr.

Zweibrücken. Markt vom 13. Septbr. Der Zentner Weizen 3 fl. 40 fr. Korn 2 fl. 30 fr. Spelz 2 fl. 22 fr. Gerst 2 fl. 28 fr. Hafer 1 fl. 22 fr.

Mainz. Markt vom 14. Septbr. Zwei Zentner Weizen 7 fl. 2 fr. Korn 5 fl. 14 fr. Spelz 4 fl. 40 fr. Gerste 4 fl. 39 fr. Hafer 1 fl. 44 fr.

Cours der Geldsorten vom 20. September 1849.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 " 53 "
Dufaten	5 " 39 "
20-Frank-Stücke	9 " 37 1/2 "
Holl. 10-fl.-Stücke	10 " 1 "
Engl. Souverains	12 " 4 "
Saudothaler	— " 4 "
Dreuf. Thaler	1 " 45 "

Verleger: G. R. Gehrig in Dürkheim.